

## ERNEUERTE BEGEGNUNG "GRUUN SKUT"

Im Jahre 1976 wurde durch das damalige Königspaar der Gilde von Sankt Antonius und Sankt Sebastianus - Jo und Leny van Schalen - während des Europäischen Königschiessens in Nimwegen mit dem Tischnachbarn Theodor Hasse Kontakt aufgenommen, dem damaligen Bezirkskönig vom Bezirksverband Warburg und König der Sankt Nikolaus Schützenbruderschaft Natzungen. Er lud den "Niederländischen" König ein, das Schützenfest in seinem Dorf im Jahre 1977 zu besuchen.

Der Besuch wurde durch eine Abordnung von vier Gildemitgliedern durchgeführt. Anwesend waren, wie auch zugesagt war, der damalige Europakönig Herzog und der Bundesdeutsche Schützenkönig Wilke. Gesprochen wurde von einem richtigen Königstreffen. In dem Jahr war Theodor Hasse kein König mehr, schon nachgefolgt von Heinz Prenzel wurde das Schützenfest gefeiert.

Der Besuch einer grossen Abordnung fand im September des Jahres statt. Neben dem Besuch in Natzungen nahm die Abordnung auch an dem Bundesdeutschen Königschiessen in Paderborn teil. Danach folgten beiderseits insgesamt sechs Besuche, sowohl mit einer Abordnung wie auch durch die Gilde. Auch Besuche von Natzunger Abordnungen fanden statt. Immer konnte von einer guten Stimmung während die Festlichkeiten von der Sankt Nikolaus Schützenbruderschaft Natzungen und der Gilde aus Gemert gesprochen werden. Im Jahre 1993 endeten diese Besuchen. In Natzungen war ein neuer Vorstand gewählt worden, der nichts vom Ursprung und dem gewachsenen Austausch wusste. Das wurde bedauert.

Durch einen Zufall entstand Ende vorigen Jahres erneut Kontakt mit dem neuen Vorstand. Man war erfreut wie man hörte, dass ein Austausch durch einen Besuch einen neuen Impuls bekommen könnte. Die Initiatoren bekamen die nötige Unterstützung vom Vorstand.

Vergangenen Samstag wurde die Abordnung aus Gemert, bestehend aus Jan Penninx, Jo van Schalen - dem Gildemeister -, Lau Huijbers und Geert Pijnappels mit ihren Damen in Natzungen empfangen. Alte Freundschaften wurden gepflegt und Neue geknüpft. Der Empfang war fürstlich. Es bestand ein großes Interesse an der Abordnung.

Ein Schützenfest in Natzungen umfasst vier Tage, einen für die Einladung der Offiziere, einen für die kirchliche Feier und die Ehrung der Gefallenen mit anschliessendem Festball, den Umzug durch das Dorf am Sonntag mit anschliessendem Kaffee mit Kuchen und wieder ein Festball, der Frühschoppen am Montag, in Wirklichkeit ein Treffen mit nicht mehr so aktiven Mitgliedern aus dem Dorf und manchmal von weiter Ferne und die Sponsoren. Beiderseits wurden Geschenke ausgetauscht. Am Abend findet dann der abschliessende Festball statt.

Es ist wunderbar, dass in solch einem kleinen Dorf von 850 Einwohnern solche Zuverlässigkeit vor dem Fest besteht. Kirche und Festhalle waren übervoll. Eigentlich waren da mehr Leute als die Halle fassen konnte. Besonders war die Anwesenheit von soviel Jugendlichen – die Schützen haben eine Abteilung für Jugendliche und Schüler. Ihr Anteil an der Stimmungsbildung in der Halle durch das Singen von Gemeinschaftsgesängen – viele alte deutsche Festlieder - ab und zu kombiniert mit vielen Gebärden, war großartig. Dies und auch eine gute Kapelle sorgten für eine Bombenstimmung.

Wenn während des Festballs der sogenannte "Tappee" angekündigt wird – man kann diesen den örtlichen Volkstanz nennen – ist die Tanzfläche zu klein für die vielen Teilnehmer. Dieser alte Tanz ist noch richtig lebendig hier. Das gilt auch für die große Polonaise auf den Fussballplatz am Montagabend. Viele Besucher kommen extra hierfür zum Fest. Diese Polonaise ist ein Vorbild für Disziplin durch alte und junge Leute. Er wird unter der musikalischen Begleitung des Spielmannszuges ordentlich ausgeführt.

Am Samstagabend, vor dem Beginn des Festzuges zur Kirche wurde die Abordnung unter den Klängen des Defiliermarsches offiziell empfangen. In der Kirche tat auch der Niederländische Priester das – er kommt am kommenden Wochenende nach Gemert zum Feier eines Priesterjubiläums ins Schloss. In dem Festzug wurde der Gilde viele Male durch die Zuschauer am Weg zugewinkt und man bekam Applaus für die Teilnahme in historischen Kostümen. Die Abordnung wurde jedem Tag mit einem PKW vom Hotel im Nachbarort abgeholt und nachts wieder zurückgebracht. Das war ein Luxus.

Montagabend – eigentlich war der neue Tag bereits einige Zeit fortgeschritten – kam der Abschied von Natzungen. Unter Leitung vom Zeremonienmeister und vorhergehend durch die beiden Vorsitzenden, wurde der Abordnung bei einem Rundgang durch die Halle und unter musikalischen Begleitung der Kapelle von den Natzungern zugewinkt. Draussen verabschiedete man sich persönlich von den Gästen und ihren Damen. König Christof Broer war nach seinem offiziellen Abschied aus der Halle für diesen Abschied zurückgekommen. Auf ein neues ist wieder bewiesen, das ein kleines Dorf durch gegenseitige Verbundenheit gross sein kann. Durch ein Höhepunkt von Sorge und Interesse waren es für die Gilde herrliche Tage. - Tage mit viel Vergnügen enden auch, aber es gibt das Versprechen für einen wiederholten Kontakt.